



Bild: kmg.

Louis macht den Kopfstand, und Gemeinderätin Dora Hadorn begrüsst die Vernissagegäste.

Der versteckte Radfahrer

Bis am 24. März werden in der Galerie zur alten Bank die phantasievollen Bilder und Objekte von Bruno Giacobbo aus Rheinau vorgestellt. Die Vernissage fand ohne den Künstler statt.

KATHRIN MEIER-GROSS

NIEDERUZWIL. Pappa Gallo steht stramm neben der Tür. Hinter dem grossen Vogel aus Holz und Draht blüht der Sanitaria-Kaktus. Die Kunstpflanze besteht aus Stöpseln, mit denen gewöhnlich Abflussrohre frei gepresst werden. An der Chicken Beach lümmeln sich Hühnchen auf Liegestühlen. Grosse Hühner, aus alten Giesskannen, Büchsen und Blech bunt dargestellt, wachen wie Matronen über den Nachwuchs. Es gibt viel zu entdecken und zum Schmunzeln in der Galerie zur alten Bank. Man ist gespannt auf den Erschaffer dieser Objekte.

Kunst soll erfreuen

Anna Albrecht überbringt die Nachricht: «Der Künstler liegt mit der Grippe im Bett.» Für sie und

ihre Kolleginnen Hanni Untersee, Evi Kuster und Susie Zimmerli eine Premiere in ihrer langjährigen Aufgabe als Galeriebetreuerinnen. Bedauern drücken auch die Vernissagebesucher aus. Einige kennen Giacobbo persönlich, andere haben gehofft, dass er seinen Bruder Viktor mitbringe. Gemeinderätin Dora Hadorn zeigt sich zweigeteilt. Einerseits traurig darüber, dass Bruno Giacobbo erkrankt ist, andererseits stolz darauf, in der Galerie die Werke dieses genialen Künstlers ausstellen zu dürfen. Giacobbo schaffe aus banalen Gegenständen farbenfrohe Skulpturen. Zwar werde hier nur ein kleiner Teil aus seinem vielfältigen Schaffen gezeigt, aber dieser kleine Teil reiche, um vor Augen zu führen, wie ideenreich und mannigfaltig

Kunst sein könne. Giacobbos Motto sei, Kunst solle Freude bereiten. Dies gelte für diese Ausstellung ganz besonders.

Einsteins Tochter

Giacobbo, Jahrgang 1943, arbeitete als Grafiker und Innendekorateur mit eigenem Geschäft. Seit gut fünfzehn Jahren ist er künstlerisch tätig und bezeichnet sich selbst als Bildermacher. In seinem Atelier in Rheinau gestaltet er aus Papier, Alltags- und Fundgegenständen überraschende Objekte. Das Zeitungsbündel gleich beim Eingang hat er mit «geschnürte Presse-Wahrheiten» betitelt. Der kleine Raum der Galerie ist seinen Tabouretti-Installationen gewidmet. Tabouretti-Baum, -Strauch, -Wiese, -Lampe, -Invasion. Der Phantasie

sind keine Grenzen gesetzt, und die Besucher dürfen sogar solch ein Sitzgestell mit nach Hause nehmen. Auch das Spiel mit dem Frivolen reizt den Künstler. Unter dem Titel «Sex-Männer» sind hinter einem Sprossenfenster sechs ungewöhnliche Männerköpfe zu bestaunen. Der von einem Männchen gestemmte Vollbusen mit dem Titel «schwere Lust», der rauchende Taucher oder Einsteins Tochter mit herausgestreckter Zunge verführen genauso zum Schmunzeln wie die vielfältigen Tierdarstellungen. Humor, Witz und Nachdenklichkeit sprechen aus den in freundlichen Farben gehaltenen Gemälden. Typisch für Giacobbo: Auf jedem Bild ist ein kleiner Radfahrer versteckt. Die Ausstellung ist in jeder Hinsicht entdeckenswert.